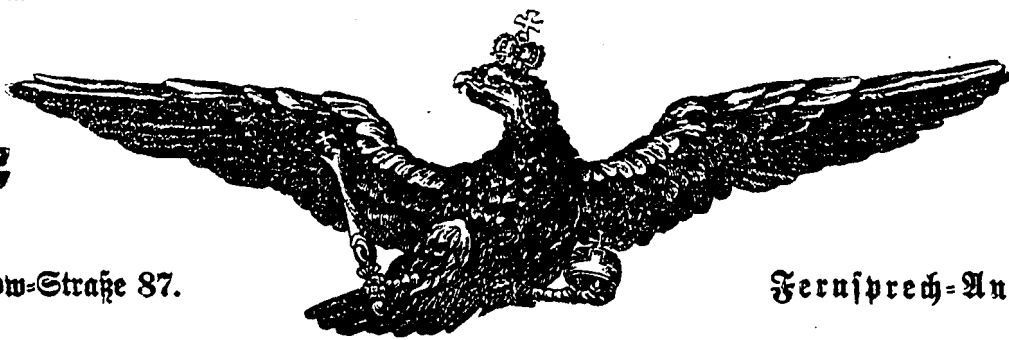


Erste Ausgabe
Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.
Abonnementspreis pro Quartal:
Durch die Post bezogen 1 M. 25 Pf. excl. Postgebühren;
frei ins Haus 1 M. 50 Pf.
Abonnements werden von sämtlichen Post-Anstalten,
Briefträgern u. den Agenten im Kreise angenommen.

Zeltower

Inserate
werden in der Expedition:
Berlin W., Sühnow-Straße 87,
sowie in sämtlichen Annoncen-Bureaus und den
Agenturen im Kreise angenommen.
Preis
der einfachen Petitzeile oder deren Raum 20 Pf.

Kreis-



Blatt.

Expedition: Berlin W., Sühnow-Straße 87.

Fernsprech-Anschluß: Amt VI., Nr. 671.

Nr. 84.

Berlin, Sonnabend, den 15. Juli 1893.

37. Jahrg.

Redaktion und Expedition befinden sich jetzt: Berlin W., Sühnowstraße 87, 4. Haus von der Potsdamerstraße, gegenüber dem Elisabeth-Krankenhaus.

Abonnements
auf das „Zeltower Kreisblatt“
(Preis 1 M. 25 Pf. excl. Bringerlohn)
werden noch fortwährend von den kaiserlichen Postanstalten, den Land-Briefträgern und unseren Expeditionen entgegengenommen.
Die bereits erschienenen Nummern werden gratis nachgeliefert.

Verchiedentlich ist darüber Klage geführt worden, daß Postanstalten und Landbriefträger einige Tage nach Beginn des Quartals keine Abonnements mehr annehmen wollten, mit dem Hinweis, daß es schon zu spät sei.

Wir machen unsere geehrten Abonnenten darauf aufmerksam, daß jede Postanstalt verpflichtet ist, jederzeit ein Abonnement auf unser Blatt entgegenzunehmen. Nur hat der Abonnent für die bereits erschienenen Nummern 10 Pf. nachzuzahlen; wird dagegen auf die Nachlieferung verzichtet, so ist nur der Abonnementsbetrag zu zahlen. Wir sind gern bereit auf Mitteilung per Karte die gewünschten bereits erschienenen Nummern kostenfrei nachzusenden.

Die Expedition.

Amtliches.

Berlin, den 11. Juli 1893.

Seine Majestät der Kaiser und Königin haben dem **Abol. Cohn** in **Schöneberg** den Charakter als Sanitätsrath zu verleihen.
Der Landrath. Stubenrauch.

Berlin, den 10. Juli 1893.

Auf Grund des § 8 des Reglements vom 19./30. Dezember 1892, betreffend die Einrichtung der Schweine-Versicherungskasse für den Kreis **Zeltow** haben wir den Steuer-Erheber **Schulz** zum Versicherungs-Kommissar für den Gemeindebezirk **Bernsdorf** ernannt.
Namens
des Kreis-Ausschusses des Kreises **Zeltow**.
Der Landrath. Stubenrauch.

Berlin, den 12. Juli 1893.

Unter den **Dachsen** des **Büdners Friedrich Andres** zu **Staalow** und unter den **Rühen** des **Aderbürgers Schmiedeke** zu **Zossen** ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.
Der Landrath. Stubenrauch.

Eröffnung der kleinen Jagd.

Für den Regierungsbezirk **Potsdam** wird als Tag der Eröffnung der diesjährigen Jagd auf Rebhühner, Wachteln, Auer-, Wild- und Fasanenhehnen, sowie Haselwild
Montag der 21. August,
auf Hasen
Freitag der 15. September
festgesetzt.

Potsdam, den 5. Juli 1893.

Der Bezirks-Auswärtiger zu Potsdam.

Veröffentlichung:

Berlin, den 10. Juli 1893.

Der Landrath. Stubenrauch.

Berlin, den 12. Juli 1893.

Bekanntmachung.
Mit der Rückgabe der zur unterzeichneten Kasse gehörenden befristeten Einkommensteuer- und Abgangskonten bezüglich der Steuerpflichtigen mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mark pro II. Halbjahr 1892/93 befinden sich noch im Rückstande:

- | | |
|-------------------------------|-----------------------------------|
| 1. Mittenwalde, Stadt, | 14. Rirdorf, Gemeinde, |
| 2. Zeltow, Stadt, | 15. Schwargendorf, Gemeinde, |
| 3. Teupitz | |
| 4. Trebbin | 16. Schöneberg, Gemeinde, |
| 5. Zossen | |
| 6. Adlershof, Gemeinde, | 17. Nieder-Schöneweide, Gemeinde, |
| 7. Britz, Gemeinde, | |
| 8. Grunewald, Colonie, | 18. Steglitz, Gemeinde, |
| 9. Grünau, Gemeinde, | 19. Stolpe, " |
| 10. Lantowis | 20. Tempelhof, " |
| 11. Groß-Neugarten, Gemeinde, | 21. Treptow, " |
| 12. Mariendorf, Gemeinde, | 22. Dt.-Wilmersdorf, Gemeinde, |
| 13. Nowawes, Gemeinde, | 23. Zehlendorf, Gemeinde. |

Die betr. Magisträte und Gemeindevorstände werden hiermit erbeten, die vorgezeichneten Listen so schnell als möglich, spätestens aber binnen 3 Tagen der unterzeichneten Kasse zurückzugeben, da dieselben als Rechnungsbelege notwendig gebraucht werden.
Königliche Zeltower Kreis-Kasse.
Schütte.

Nichtamtliches.

Mit elf Stimmen Mehrheit,

mit 198 gegen 187, ist der Artikel I der modifizierten Militärvorlage vom deutschen Reichstage in zweiter Lesung angenommen worden, und damit das Schicksal des Gesetzes entschieden. Polen und Antisemiten, deren Haltung sowohl nach früheren Vorgängen, wie nach ihrem Auftreten während der Wahlkampagne zu urtheilen, mindestens als unsicher angesprochen werden mußte, haben den Ausschlag gegeben. Seit der ersten Lesung war man über das Botum der polnischen Fraktion beruhigt. Herr von **Sazdzewski** hatte im Namen seiner politischen Freunde erklärt, sie würden sämtlich für die Vorlage eintreten; durch seine Rede ging ein wirklich staatsmännischer Zug, insofern er ohne Clausel und ohne Bedingung die Abstimmung der Polen als einen vollgültigen Beweis ihrer Loyalität hinstellte, und nur die Erwartung ausdrückte, die Regierung werde nicht umhin können, dieser Gesinnung gegenüber die selbstverständlichen Konsequenzen zu ziehen. Thue sie letzteres nicht, so würden die Polen sich mit dem Bewußtsein zufrieden geben müssen, eine bessere Behandlung verdient zu haben. — Hinsichtlich der Antisemiten waren Zweifel über ihre Abstimmung bis zum letzten Augenblick durchaus gerechtfertigt. Zwar hatte Herr Dr. **Böckel**, Regierungsrath, mit aller Entschiedenheit aufgetreten, bei der ersten Lesung geäußert, seine Parteigänger seien bereit, die Dedungsfrage vorläufig auf sich beruhen zu lassen, falls ihnen die Regierung ausreichende Garantie dafür biete, daß dieselbe in Gemäßheit des Gesetzes geregelt werde: „Das Volk stellt die Soldaten, die Reichen tragen die Kosten.“ Graf von **Caprivi** hatte sich darauf auch bemüht gezeigt, soweit ihm dies möglich war, beruhigende Versicherungen zu ertheilen, aber es konnte sehr ungewiß erscheinen, ob diese Erklärungen den Ansprüchen des Herrn Dr. **Böckel** genügen würden. Es hat übrigens auch, wie wir in Erfahrung gebracht haben, nicht geringen Zuredens besonders der neuen Fraktionsmitglieder bedurft, um dieses Sichgenügenlassen zu erwirken.

Günstiger Weise sind nun alle Zweifel gehoben, und die verbündeten Regierungen haben das gewollte Resultat erreicht. Allerdings nur mit sehr knapper Noth und bei einer Sache von solcher Wichtigkeit in wenig erfreulicher Weise! Es ist kein Erfolg, bei dem man froh werden kann. Wenn man bedenkt, daß die ursprüngliche Forderung hinsichtlich der Vermehrung des Heeres erheblich herabgesetzt, daß, um selbst dieses Minimum zu erreichen der Reichstag aufgelöst und in einem erbitterten Wahlkampf das deutsche Volk bis in die Tiefen hinein aufgewühlt werden mußte, dann sind elf Stimmen Mehrheit ein äußerst bescheidener Gewinn. Außerdem sind diese elf Stimmen thätiglich Alles, was aufzutreiben war. Denn von den 397 Mitgliedern, die der Reichstag überhaupt zählt, waren 385 anwesend. In Folge der Nachwahlen sind aber fünf Wahlkreise noch nicht vertreten, sodaß also nur sieben Reichsboten sich ihrer Pflichterfüllung fern hielten. Bezeichnender Weise befinden sich unter den letzteren drei Antisemiten: die Herren **Niebermann** von **Sonnenberg**, **Leuß** und **Ahlwardt**, der doppelt Gewählte!

Doch dem sei, wie ihm wolle, vor der Hand muß die Thatsache genügen, daß die verbündeten Regierungen den formellen Sieg davongetragen haben, und daß in Folge der an diese neueste Heeresvermehrung auf deutschem Boden im Inland wie im Ausland geknüpften Hoffnungen und Erwartungen der europäischen Friede wieder einmal für eine Zeit lang gesichert erscheint.

Rundschau.

* Unser Kaiser verließ im Laufe der Nachmittagsstunden des Mittwoch in seinem Arbeitszimmer. Abends 8 Uhr begaben sich Ihre Majestäten vom Neuen Palais nach der Pfaueninsel, woselbst das Abendessen eingenommen wurde, zu welchem auch der Admiral **à la suite** Frhr. v. **Senden-Bibran**, sowie die **Leutenants v. Rauch** vom 1. Garde-Regiment zu Fuß und Graf **Rageneck** vom Leib-Garde-Husarenregiment 2c. mit Einladungen beehrt worden waren. — Am Donnerstag Morgen um 5 Uhr 20 Minuten stieg der Kaiser mit dem Flügeladjutanten vom Dienst am Neuen Palais zu Pferde und kam von dort aus durch den **Grünwald**, **Charlottenburg** und den **Thiergarten** nach **Berlin**. Hier selbst besuchte **Se. Majestät** kurz vor 8 Uhr im Beisein des Generals der Kavallerie und Generaladjutanten **Grafen Lehndorff** das Atelier des Bildhauers **Professor Vegas**, um daselbst das in den Mäßen der definitiven Ausführung gehaltene Modell zum Kaiser **Wilhelms-Denkmal**, welches nunmehr in Thon fertig gestellt ist, in Augenschein zu nehmen. Sodann ritt **Se. Majestät** mit den Herren seiner Begleitung direkt nach dem hiesigen Schloß und nahm daselbst von 9 Uhr ab den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts entgegen. Am Vormittage um 10 Uhr hatte der kürzlich aus München hier eingetroffene königlich bayerische Kriegsminister, **Generalkolonnenführer v. Witz**, die Ehre, von **Se. Majestät** empfangen zu werden. Anschließend hieran nahm **Se. Majestät** im hiesigen Schloße einige Meldungen entgegen. — Am Nachmittage um 2 Uhr entsprach der Monarch einer Einladung des Ministerpräsidenten **Grafen zu Eulenburg** zur Frühstücksstafel.

Wie von sachkundiger Stelle mitgetheilt wird, mehren sich erfreulicherweise die Fälle, daß überseeische Einkäufer nach Hamburg und Deutschland kommen, und namentlich ist dies in diesem Sommer der Fall. Die Ursache dieser Erscheinung liegt zum großen Theil in dem Umstand, daß die englischen Fabrikanten bekanntlich vor einigen Jahren ein Gesetz durchsetzten, dem zufolge ausländische Fabrikate unter der Strafe der sofortigen Konfiskation mit einem Ursprungsstempel versehen sein mußten. Wie es den Anschein hatte, wurde dies Gesetz besonders den deutschen Waaren gegenüber streng gehandhabt. Dadurch wurden aber die überseeischen Firmen darauf erst aufmerksam, daß sie bisher vielfach deutsche Waaren für englische gekauft und theuer bezahlt hatten, und daß sie deshalb wohl besser daran thäten, sich direkt mit Deutschland in Verbindung zu setzen. Die englischen Exporteure gestehen selbst ein, daß ihnen jenes Gesetz außerordentlichen Schaden gethan hat.

An den an verschiedenen Orten der Monarchie abgehaltenen **Dobstbaukursen** für Lehrer haben im Jahre 1892 im Ganzen 260 Volksschullehrer und 8 Seminarlehrer theilgenommen. Zur Deckung der Kosten der Kurse waren wiederum bedeutende Zuschüsse aus den Mitteln des landwirthschaftlichen und des Unterrichtsministeriums bewilligt worden.

Die französische Regierung erklärte, die Arbeiterbörse wieder eröffnen zu wollen, sobald das neue Reglement veröffentlicht sei. Nach demselben sollen die Syndikate sich verpflichten, nur zur Diskussion ihrer Interessen zusammenzutreten. Ein Spezial-Ausschuß soll über die Ausführung der Bestimmungen wachen. — Der Pariser Stadtrath beabsichtigte, im Hinblick auf die letzten tumultuösen Vorgänge, darauf zu verzichten, sich an dem Nationalfeste am 14. Juli zu betheiligen. Das Mitglied der Stadtrathsrathung brachte den Antrag ein, die Summen, die für die Dekoration der Straßen ausgegeben werden sollen, an die Arbeitslosen zu vertheilen. Der Seine-Präsident erklärte hierauf, daß dies unmöglich sei, da bereits alle Bestellungen für die Ausschmückung gemacht seien und daß der Pariser Handel

durch eine eventuelle Annahme des Villantschen Antrages stark geschädigt werden würde.

Die Pariser Unruhen, schreibt die „Nordd. Allgem. Ztg.“, sind in der englischen Presse eingehender besprochen und im Allgemeinen auch ernster genommen worden, als dies in den deutschen Blättern der Fall war. Als ein Beispiel der Anschauungsweise, welche jenseits des Kanals zum Ausdruck kommt, dürfte nachfolgende Auslassung des konservativen „Standard“ von Interesse sein: „Es ist die besondere Pflicht der Republik, angefihts der zweifelhaften Weisheit ihrer früheren Milde, jede Vorsichtsmaßregel zu ergreifen, damit die französische Gesellschaft nicht noch einmal das Opfer übertriebener und falsch berathener Milde wird. Sowohl **Karl X.** wie **Louis Philipp** hätten ihren Thron retten und Frankreich eine Revolution ersparen können, wenn sie den sie bedrohenden Gefahren kühn die Stirn geboten hätten.“ — Dazu bemerkt das citirte Berliner Blatt: „Mit einem kräftigen korinthischen Schmähwort hat der zweiundzwanzigjährige **Napoleon** dasselbe Urtheil mit Bezug auf **Ludwig XVI.** ausgesprochen, und **Carlyle** wiederholt dasselbe in nicht minder energischen Worten.“ — Unsere Leser werden im Vorstehenden nur eine Bestätigung der von uns im Leitartikel der Nr. 83 ausgesprochenen Ansicht finden.

Die französische Deputirtenkammer genehmigte mit 396 gegen 28 Stimmen das Budget und nahm das Gesetzentwurf, betreffend die Kolonialarmee, an. — Zum Nachfolger des bisherigen Pariser Polizei-Präsidenten **Lozé** ist der Präfekt des Departements **Seine et Oise**, **Lépine**, ernannt worden. Zu seinen Gunsten wird angeführt, daß er bereits Generalsekretär der Polizeipräfektur gewesen und daher diesen Wirkungskreis kenne. Die Radikalen freilich schimpfen deswegen in allen Tonarten auf ihn; er sei, sagen sie, von dieser Amtsführung her als ein besonders rücksichtsloser Vertreter eines Systems der Gewaltthätigkeiten bekannt. Das ist aber für diesen Posten gerade das erste Erforderniß. Denn da der Pariser Mob nicht anders in Schranken gehalten werden kann, als mit eiserner Faust, so kann nur der Inhaber einer solchen mit der Handhabung der Pariser Polizei betraut werden, oder die Gemeute ist an der Tagesordnung. Das Entwerber — Oder bedeutet im vorliegenden Falle eine absolut rücksichtslose Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung oder die Revolution in Permanenz.

Der Sultan hat dem **Khedive** den **Imtiaz-Orden** verliehen. Nach Ueberreichung desselben fand im **Nilbig-Kloster** ein Festmahl statt, an welchem der Sultan, der **Khedive**, der **Großvezier** und etwa 80 andere geladene Personen theilnahmen. — Der Oberkommissar der Pforte in **Egypten** wurde vom Sultan in **Privataudienz** auf das **Wohlmollenste** empfangen.

Aus den Parlamenten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 13. Juli.

In der Donnerstags-Sitzung erledigte der Reichstag zunächst die Interpellation des **Abg. Mann** (natlib.) im Hinblick auf die in weiten Gebieten des deutschen Reiches herrschende **Futternoth** in diesen Bezirken die diesjährigen **Manöver** ausfallen zu lassen. Kriegsminister von **Kaltenborn-Stachow** erwiderte, daß bereits Erhebungen in dieser Frage veranlaßt seien, daß dieselben aber noch nicht zur Aufhebung der **Manöver-Ordres** geführt hätten. Jedenfalls würde durch Anlage von **Proviantmagazinen** 2c. auf die Landwirtschaft thunlichste Rücksicht genommen. Der bayerische und der württembergische Kriegsminister erklärten ebenfalls, auf die Landwirtschaft solle thunlichst Rücksicht genommen werden. **Abg. Brudmann** (Ztr.), **Frege** (natl.), **Burger** (Ztr.), **Röhler** (Antisemit), **Schönland** (Soz.), **Ruhn** (Soz.), **Graf Limburg-Sturum** (natl.) wünschten ebenfalls Berücksichtigung der nothleidenden Bezirke. Damit ist die Interpellation erledigt, ein Beschluß wird nicht gefaßt. Es folgte zweite Berathung der Militärvorlage. **Abg. Graf Sonpetch** (Ztr.) protestirt gegen die neuliche